Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 109 (2011)
Heft: 10

Artikel: Präventive Massnahmen für geburtshilfliche Notfallsituationen
Autor: Bühler, Brigitte / Hösli, Irene / Gisin, Martina
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-949954

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Präventive Massnahmen für geburtshilfliche Notfallsituationen

Notfälle in geburtshilflichen Situationen sind eine Herausforderung für das interdisziplinäre Team. Die Schulung des geburtshilflichen Teams sowie das Wissen um und der Gebrauch von Empfehlungen und Richtlinien leisten einen entscheidenden Beitrag zur Senkung von Komplikationen und zur Abnahme der maternalen und neonatalen Morbidität und Mortalität. Der geburtshilfliche Notfallwagen «EMMA™», der auf der Geburtsabteilung des Universitätsspitals Basel konzipiert wurde, unterstützt rasches Handeln in Notfallsituationen.

Einleitung

Geburtshilfliche Notfallsituationen sind selten und ereignen sich unerwartet. Aufgrund des unregelmässigen Auftretens dieser Vorkommnisse haben Hebammen, Geburtshelfer, Anästhesisten und Neonatologen selten die Gelegenheit, in Akutsituationen Erfahrungen zu sammeln und ihr Handeln zu verbessern. Unser Artikel berichtet über die Erkenntnisse aus Kursen für geburtshilfliche Notfälle am Universitätsspital Basel (USB) in denen manuelle Fertigkeiten, medizinische Strategien und Teamleistung anhand relevanter Notfallszenarien trainiert werden.

Risikomanagement und Notfalltraining

Schwangerschaft und Geburt verlaufen bei den meisten Frauen ohne Komplikationen. Komplikationen wie z.B. die Präeklampsie, Schulterdystokie oder postpartale Blutung, können uns plötzlich während einer «ruhigen» Geburtssituation überraschen. Für den weiteren Verlauf ist es dann entscheidend, diese unvorhergesehenen Situationen zu erkennen sowie rasch Entscheidungen zu treffen und rettende Massnahmen einzuleiten. Die Wirksamkeit der Behandlung hängt wesentlich von den Kenntnissen über die Pathophysiologie der verschiedenen Zustände und die relevanten korrigierenden Massnahmen ab (Van Geijn & Vothknecht 1996). Ein standardisiertes medizinisches Vorgehen führt zu mehr Sicherheit in der Betreuung und in geburtshilflichen Notfallsituationen. Daten aus Grossbritannien (Draycott et al. 2008) zeigen eine signifikante Reduktion der Plexusparese nach Schulterdystokie, eine Abnahme der tiefen Apgarwerte (5 Min.) und einen Rückgang von schweren hypoxiebedingten Enzephalopathien nach Einführung von regelmässigen Trainingskursen. Simulationsbasierte Trainingseinheiten werden als neue Möglichkeit zur Verbesserung der Ausbildung gesehen (Jude et al. 2006). Diverse Publikationen belegen, dass die medizinische Simulation den idealen Rahmen bietet, solche kritische Situationen in einem sicheren Umfeld ohne Gefährdung für Patientinnen zu trainieren (Crofts et al. 2007, Ellis et al. 2008, Maslovitz et al. 2007, Nielsen et al. 2007).

Brigitte Bühler
Stationsleiterin Geburts- und Schwangerenabteilung, Hebamme, Frauenklinik Universitätsspital Basel

Martina Gisin
Hebammenfachverantwortliche MSc, Geburts- und Schwangerenabteilung, Frauenklinik Universitätsspital Basel

Prof. Dr. Irene Hösli
Fachärztin FMH für Gynäkologie und Geburtshilfe, Chefärztin Geburtshilfe und Schwangerschaftsmedizin, Frauenklinik Universitätsspital Basel

Simulationstraining in der Geburtshilfe

Das Simulationszentrum Basel («SimBa») am USB bietet die ideale Plattform für ein Training des realen Managements kritischer Situationen bei der Betreuung der Schwangeren. In Kursen für geburtshilfliche Notfälle wird ein multidisziplinäres und interprofessionelles Arbeiten von Ärzten, Hebammen und Pflegefachkräften aus Anästhesie, Frauenklinik und Neonatologie gefördert. Alle aktuell schweizweit gültigen Behandlungsrichtlinien werden besprochen, sowie spezifische Manöver und Handgriffe geübt.

Die internen Simulationskurse starteten im Jahr 2008. Seit 2010 werden diese Kurse mit externen Ärztinnen und Ärzten, Hebammen und ganzen Klinikteams durchgeführt. Nebst dem raschen Handeln in sechs verschiedenen, realitätsnahen Szenarien (Schulterdystokie, postpartale Blutung, Präeklampsie, operative vaginale Geburt, Reanimation bei Mutter und Neugeborenem) werden unter der Leitung eines Tutors in kleinen Gruppen an geburtshilflichen Simulationsmodellen der Einsatz von Algorithmen und vor allem die Kommunikation im Team und mit der Patientin trainiert. Dank videounterstützter Analyse der erlebten Krisensituation können den Teilnehmenden nachhaltige Hinweise für den klinischen Alltag mitgegeben werden.

Erfahrungen am Universitätsspital Basel

In einer Befragung von Monod et al. (2011) wurde die Nachhaltigkeit der Kurse bezüglich fachspezifischer Kompetenz in geburtshilflichen Notfallsituationen analysiert. Die 88 Teilnehmenden der letzten drei Kurse (31.4% Hebammen, 30.5%

Assistenzärzte und 38.1% Fachärzte Gynäkologie/Geburtshilfe) wurden zu zwei Zeitpunkten (direkt im Anschluss an den Kurs, sowie drei Monate danach) befragt. Die Auswertung der validierten Fragebogen erfolgte anonym. Insgesamt kamen 105 ausgefüllte Fragebogen zurück (N=75 nach dem Kurs (Rücklaufquote 85%) und N=30 nach drei Monaten (Rücklaufquote 34%). Die Resultate zeigen, dass die Kompetenz in geburtshilflichen Notfallsituationen durch die Kurse verstärkt wurde. Direkt nach dem Kurs fanden 20.8 Prozent der Teilnehmenden, dass sie die Situationen stets unter Kontrolle haben. Drei Monate später fühlten sich bereits 57.1 Prozent der Teilnehmenden in Notfallsituationen kompetent. Es zeigte sich auch ein Anstieg in der Wahrnehmung der Algorithmen (44.4% direkt nach dem Kurs und 57.1%) drei Monate später. Die grösste Veränderung kann allerdings in der Optimierung der Kommunikation nach Abschluss der Kurse festgestellt werden. 87.7 Prozent fanden drei Monate nach Kursbeendigung, dass sich ihre Art der Kommunikation verbessert hat.

Praktische Erfahrungen in Notfallsituationen zeigen, dass auch benötigtes Material sofort zur Hand sein muss. Um in solchen Fällen wertvolle Zeit bei der Suche nach Material und Medikamenten einzusparen, wurde vom Hebammenteam am USB der Notfallwagen auf der Geburtsabteilung kreiert.

In Simulationskursen werden Notfallsituationen im Team trainiert.

EMMA™

Im Rahmen der Zentrumsfunktion stieg in den letzten Jahren die Anzahl an normalen und Risikogeburten im Universitätsspital Basel. Proportional zu den Geburtszahlen nahm auch die Anzahl Notfallsituationen (z.B. schwere Präeklampsie, postpartale Blutung) zu. Es ist in Notfällen wesentlich, lebensrettende Medikamente, Zubehör/Geräte schnell zur Hand zu haben. So wurde unser Notfallwagen «EMMA™» (Emergency Material) für geburtshilfliche Notfälle zur Soforthilfe entworfen. Dieser ist mit den benötigten Geräten und Verbrauchsmaterialien zur Notversorgung in Akutsituationen, wie zum Beispiel Blutungen und Präeklampsie, ausgestattet. Er hat den Vorteil eines schnellen Zugriffes, eines raschen Handelns und der Mitnahme aller notwendigen Utensilien. Die verschiedenen Schubladen bieten Zugriffsmöglichkeiten auf Medikamente, Lösungen und benötigtes Equipment. Dank der beiliegenden Bestückungsliste kann der Wagen nach jedem Gebrauch wieder vollständig aufgefüllt werden.

Am Wagen befestigte Algorithmen/Schemata und Medikamentendosierungen helfen in Stresssituationen die empfohlenen Ablaufkriterien und Dosierungsvorschriften zu beachten und einzuhalten. Dies sind zum Beispiel der Algorithmus zur postpartalen Blutung (PPH) der Schweizerischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (SGGG 2009), die Empfehlung der Therapie bei Präeklampsie (Ablauf und Dosierung von Magnesium) und die medikamentösen Massnahmen bei PPH aus dem internen Hausbuch (USB 2011).

Die positiven Erfahrungen mit EMMA™ geben wir in den Simulationskursen weiter, in denen der Wagen auch eingesetzt wird. Durch nationale und internationale Vorträge sind Kontakte mit anderen Frauenkliniken entstanden, die das Modell übernehmen möchten. Es freut uns, dass sich eine tolle, bewährte Idee weiterverbreitet.

Fazit

Dieser Artikel soll Hebammen, Ärztinnen und Ärzte ermutigen, ihr Fachwissen, Fertigkeiten und Selbstvertrauen zu stärken, um in Notfallsituationen kompetenter handeln zu können.

Erfahrungen der am USB durchgeführten Simulationskurse für geburtshilfliche Notfallsituationen zeigen, dass die fachspezifische Kompetenz aus subjektiver Sicht nachhaltig gestärkt wird und zur Optimierung der peripartalen Betreuung

von Mutter und Kind in Notfallsituationen beiträgt. «Train together who works together», ein Konzept mit Zukunft zur Sicherheit unserer Patientinnen in der Geburtshilfe und vielen weiteren Bereichen. ◀

Literatur

Crofts JF., Ellis D., Draycott TJ., Winter C., Hunt LP., Akande VA. (2007). Change in knowledge of midwives and obstetricians following obstetric emergency training: a randomised controlled trial of local hospital, simulation centre and teamwork training, *BJOG International Journal of Obstetrics and Gynaecology,* Vol. 114, pp. 1534–1541.

Draycott J., Crofts J., Ash J., Wilson L., Yard E., Sibanda T., Whitelaw A. (2008). Improving Neonatal Outcome Through Practical Shoulder Dystocia Training, *Obstetrics & Gynecology,* Vol. 112, no. 1, pp. 14–20.

Ellis D., Crofts JF., Hunt LP., Read M., Fox R., James M. (2008). Hospital simulation center and teamwork training for eclampsia management, a randomized controlled trial, *American College of Obstetricians and Gynecologists,* Vol. 111, no. 3, pp. 723–731.

Jude D., Gilbert G., Magrane G. (2006). Simulation training in the obstetrics and gynaecology clerkship, *American Journal of Obstetrics & Gynecology,* Vol. 195, no. 5, pp. 1489–1492.

Maslovitz S., Barkai G., Lessing JB., Ziv A., Many A. (2007). Recurrent obstetric management mistakes identified by simulation, Vol. 109, no. 6, pp. 1295–1300

Monod C., Vökt C., Gisin M., Gisin S., Hösli I. (2011) Simulationstraining in der Geburtshilfe: Erfahrungen am Universitätsspital Basel, Schweizerische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe SGGG, Jahreskongress in Lugano.

Nielsen PE., Goldman MB., Mann S., Shapiro DE., Marcus RG., Pratt SD., Greenberg P., McNamee P., Salisbury M., Birnbach DJ., Gluck PA., Pearlman MD., King H., Tornberg DN., Sachs BP. (2007). Effects of teamwork training on adverse outcomes and process of care in labor and delivery: a randomized controlled trial, Obstet Gynecol; Vol. 109, pp. 48–55.

Schweizerische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (SGGG) Postpartale Blutung, verfasst Mai 2009. [online] http://sggg.ch/files/Expertenbrief_No_26.pdf (Zugriff 21. Juli 2011).

Universitätsspital Basel Hausbuch (2011). Magnesium Therapie bei Präeklampsie [online] www.unispital-basel.ch/das-universitaets spital/bereiche/spezialkliniken/kliniken/ frauenklinik/links/hausbuch/ pp. 115–117.

Universitätsspital Basel Hausbuch (2011). Postpartale Hämorrhagie [online] www.unispital-basel.ch/das-universitaetsspital/ bereiche/spezialkliniken/kliniken/frauenklinik/ links/hausbuch/ pp. 175.

Van Geijn P. & Vothknecht S. (1996). Training in the management of critical problems: teacher's view. *European Journal of Obstetrics & Gynecology and Reproductive Biology,* Vol. 65, no. 1, pp. 145–148.

Büchertipp

Ralph Frenken

Gefesselte Kinder

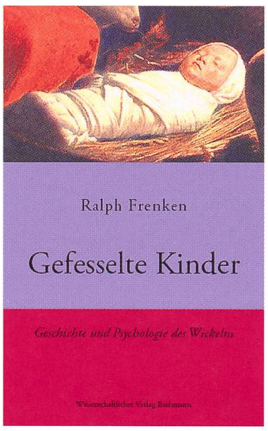
Die Geschichte und Psychologie des Wickelns

2011. 404 S., 80 s/w. und 46 farbige Abb. CHF 60.90 Wissenschaftlicher Verlag Bachmann, Badenweiler

Die Hebamme Jane Sharp kritisierte schon 1671 eine Tradition, die seit Jahrtausenden bis heute in fast allen Erdteilen verbreitet ist: Neugeborene so straff zu wickeln, dass sie sich nicht bewegen können und die meiste Zeit schlafend verbringen. Eng gewickelte Kinder haben nur selten Körperkontakt zur Mutter, werden kaum sensorisch stimuliert und interagieren wenig mit ihrer Umwelt. Wie wirkt sich diese Art der «Kinderpflege» auf die körperliche und seelische Entwicklung aus? Die Forschung hat dem Wickeln bisher kaum Aufmerksamkeit geschenkt.

Diese Lücke schliesst nun der Psychologe, Erziehungswissenschaftler und Kinderpsychotherapeut Dr. Ralph Frenken. In seinem Buch stellt er systematisch dar, wo und wie sich die Praxis des engen Wickelns herausgebildet hat, welche verschiedenen Variationen es bei einzelnen Völkern gibt und welche Folgen empirisch nachweisbar sind. Beeindruckend ist vor allem die reiche Fülle des Quellenmaterials: Medizinische und psychologische Studien, Hebammenliteratur und literarische Zeugnisse aus allen Epochen. Besonders anschaulich wird das Thema durch die farbigen Darstellungen gewickelter Kinder in Malerei und Kunstgeschichte, sowie durch zahlreiche Fotos. Auf vielen Seiten stehen den Leserinnen und Lesern die eng geschnürten Kinderkörper direkt vor Augen.

Der Autor versteht sich auch als Fürsprecher der «gefesselten Kinder». Denn aus wissenschaftlicher Sicht lässt sich die enge Wickelpraxis nicht rechtfertigen. Sie macht aus aktiven, auf die Welt neugierigen Kindern passive Wesen, die weder ihre Körperposition verändern noch ihre Bewegungen selbst steuern können. Koordinierte Motorik und selbstbestimmtes Handeln entwickeln sich so nur zögerlich. Das Wickeln stellt also kein positives «vorgeburtliches Körpergefühl» her. Die Tradition gründet nach Ansicht des Autors im Irrationalen – in Aberglauben, Ängsten (z.B. das Kind zerkratzt sich das Gesicht) und Phantasien (das «böse Kind»). Frenken arbeitet gut heraus, welches Kinderbild in der Wickelpraxis zum Vorschein kommt: Der defizitäre, allzu «weiche» Körper müsse geformt und gehärtet werden. Zugleich sollte ein Kind möglichst ruhig, willenlos und «leicht zu pflegen» sein. Bis in die 1980er Jahre hielt sich die Ansicht, Kinder könnten keinen Schmerz empfinden. Eine der wenigen Ausnahmen war der Schweizer Arzt Felix Würtz. Er ging davon aus, dass Kinder schmerzempfindlich sind und kritisierte das Wickeln scharf. Er sprach offen aus, was er in seiner Praxis sah: misshandelte Wickelkinder, «nicht allein krumm, sondern auch lahme Krüppel … durch das starke Binden». Frenken möchte mit seiner grundlegenden Dokumentation (ergänzt durch ein umfangreiches Literatur- und Sachwortverzeichnis) auch dazu anregen, das Wickeln vertieft wissenschaftlich zu erforschen. Vor allem die mittel- und langfristigen Folgen sowie die Effekte auf die Hirntätigkeit sollten untersucht werden. Wer «Gefesselte Kinder» gelesen hat, ist sensibilisiert und wird das enge Wickeln stets kritisch betrachten: Es verletzt die Kinderrechte.



Dr. Diana Staudacher,
Institut für Pflegewissenschaft,
Universität Basel

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zh aw **Gesundheit**

Tag der offenen Tür

Samstag, 5. November 2011, 10:00 bis 16:00 Uhr
ZHAW, Technikumstrasse 71, Winterthur

Informationen aus erster Hand! Das Departement Gesundheit der ZHAW lädt ein: Besuchen Sie unsere Infostände und Kurzreferate, nehmen Sie am Wettbewerb teil und erfahren Sie mehr über unser Aus- und Weiterbildungsangebot.

Infoveranstaltungen Institut für Hebammen
BSc Hebamme 12:00 Uhr und 14:00 Uhr
Weiterbildungen Hebamme 14:00 Uhr

Weitere Informationen: **www.gesundheit.zhaw.ch/tdot**

- **Stärkungsmittel mit langjähriger Tradition, zur erfolgreichen Unterstützung während der Schwangerschaft und in der Stillzeit**
- **reich an Eisen, Kalzium, Magnesium und Vitamin C**
- **mit ausgesuchten Kräuterextrakten**

rajoton plus alkoholfrei — Bitte senden Sie mir mehr Informationen:

Name:
Strasse:
PLZ/Ort:
Beruf:

Kräuterhaus Keller Herboristerie
1227 Carouge-Genève
Tel. 022 300 17 34, Fax 022 300 36 79
seit 1910

Natürlicher Schutz
für die sensible Baby-Schnupfen-Nase

Emser® Nasentropfen

- befeuchten und befreien die Nasenschleimhaut bei vermehrter Schleim- und Krustenbildung
- unterstützen durch ihre Mineralstoff- und Spurenelementkombination die Schleimhautfunktion
- stärken die lokale Abwehrkraft
- unterstützen die Verflüssigung zäher Sekrete und neutralisieren saure Stoffwechselprodukte mit ihrem Hydrogencarbonat-Puffer-System

SIEMENS & CO, D-56119 Bad Ems www.emser.ch

Damit der Haushalt nicht auf dem Rücken lastet

Wer in einem modernen Betrieb arbeitet, hat Chancen auf einen ergonomisch gestalteten Arbeitsplatz und erhält meist Tipps zum gesunden Verhalten. Aber wie sieht es bei Müttern aus? Auch die Arbeit zu Hause lässt sich so einrichten, dass sie zu weniger Verspannungen führt.

Sie tragen stundenlang ihre Babys herum, sitzen oft schräg beim Stillen, bücken sich beim Wickeln und zwischendurch bringen sie ganze Berge von Wäsche an die Leine: Mütter sind körperlich stark belastet. Doch die Gesundheitsförderung zwischen Kinderzimmer und Küche ist selten ein Thema. Die Mutter fördert mit Akribie das Wohlergehen des Kindes, an sich selbst denkt sie zu wenig. «Dabei ist es ausgesprochen wichtig, dass Mütter bewusst auf die Bewegungsabläufe im Alltag achten», erklärt die erfahrene Physiotherapeutin Kerstin Zeller vom SWICA Gesundheitszentrum Winterthur. Gerade Mütter sind nach der Geburt besonders anfällig für Beschwerden, weil ihr Körper durch die Schwangerschaft vorbelastet ist – die hormonelle Veränderung lockerte die Bänder, das zusätzliche Gewicht und die veränderte Statik belasteten Wirbelsäule und Muskulatur.

Mit ein paar Tipps lässt sich das Arbeitsumfeld der Mutter so einrichten, dass die Verrichtungen ihren Körper weniger belasten. «Entscheidend ist, dass wiederkehrende Tätigkeiten mit geradem Rücken ausgeführt werden», erläutert die Physiotherapeutin. Konkret heisst dies: Wickelkommode wie Kinderwagengriff müssen so hoch eingestellt sein, dass sich die Mutter nicht vornüberbeugt. Beim Hochheben gilt: «Statt den Rücken zu beugen, soll sie mit geradem Rücken in die Knie gehen, die untere Bauchmuskulatur und den Beckenboden anspannen und dann ihr Kind aufnehmen», rät Kerstin Zeller.

Babys wollen oft stundenlang getragen werden – hier bringen Hilfsmittel Entlastung: eine Babytrage oder ein Tragetuch. Wird das Kind grösser, tragen es viele Frauen auf der Hüfte – meist immer auf derselben Seite. Besser wäre, abwechselnd mal die eine, mal die andere Seite zu belasten. Zudem sollte die Mutter bequeme Schuhe tragen, das Gehen auf Absätzen belastet die Wirbelsäule.

Auch eine falsche Stillhaltung führt häufig zu Beschwerden. Hier hilft, wenn die Mutter bequem sitzt, den Rücken angelehnt und gestützt. Sie soll das Baby auf ein Kissen lagern und dieses so positionieren, dass das Kind direkt an der Brust trinken kann, ohne dass die Mutter sich zum Baby neigen muss. Jüngere Babys verlangen in der Regel auch nachts nach der Brust oder dem Schoppen. Um nicht in ein Schlafmanko zu geraten, sollten Mütter deshalb während des Tages den verpassten Schlaf nachholen.

Bewusst Ruhepausen einplanen

Überhaupt liegt der Grund für Stress und Überforderung häufig darin, dass sich junge Mütter zu wenig Ruhepausen gönnen. Kerstin Zeller rät Frauen in dieser Situation, bewusst mehrere Pausen täglich einzuplanen. «Da sollten sie abwechseln zwischen passiven Pausen zur Erholung, in denen sie vielleicht Musik hören, und aktiven Pausen mit Bewegung.» Bewegung spielt eine entscheidende Rolle fürs Wohlbefinden und die Gesundheit der Mutter. Empfehlenswert sind ausgedehnte Spaziergänge, Übungen aus der Rückbildungsgymnastik und regelmässiges Beckenbodentraining. Es geht darum, die durch die Schwangerschaft ausgedehnte und geschwächte Muskulatur wieder zu kräftigen, den gelockerten Körper zu straffen. Damit er gestärkt den Anforderungen des Alltags standhält.

Gut zu wissen

Die SWICA Gesundheitszentren bieten eine breite Palette an geeigneten Trainings und Kursen für Mütter an. Über das aktuelle Angebot im Gesundheitszentrum in Ihrer Nähe informiert Sie die Gesundheitsberatung sante24, Telefon **044 404 86 86.**

SWICA

Kollektivvertrag mit SWICA

Die Mitglieder des Schweizerischen Hebammenverbands und deren Familienangehörige profitieren von Sonderkonditionen in der Spitalversicherung HOSPITA und in der Zusatzversicherung COMPLETA TOP.

Rufen Sie die Gratisnummer 0800 80 90 80 an und lassen Sie sich beraten oder schreiben Sie eine E-Mail: swica@swica.ch – Erwähnen Sie, dass Sie Mitglied des Schweizerischen Hebammenverbands sind.

Sie finden die Informationen auch auf der Internetpartnerseite:
www.swica.ch/shv

Über den integrierten Prämienrechner können Sie Ihre individuelle Offerte berechnen, in denen Ihre Sonderkonditionen gemäss Kollektivvertrag bereits berücksichtigt sind. Den Kontakt zum SWICA-Berater können Sie mit einem Formular einfach und schnell anfordern.

Die **BEBA** Folgemilchen mit **Bifidus B_L** und **Omega 3&6** wurden nach dem Vorbild der Muttermilch entwickelt.

Wichtiger Hinweis: Stillen ist ideal für Ihr Kind. Die WHO empfiehlt ausschliessliches Stillen während 6 Monaten. Informieren Sie sich beim Fachpersonal des Gesundheitswesens, falls Ihr Kind eine Zusatznahrung benötigt, oder wenn Sie nicht stillen.

New EasyBox

- ✔ praktische Dosierung
- ✔ hygienisch & hermetisch
- ✔ neues Format : 800g

Nestlé

BEBA®, Babys verstehen

www.nestlebaby.ch

Burgerstein Schwangerschaft & Stillzeit Vorsorge für zwei

Der Bedarf an Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen ist während der Schwangerschaft und in der Stillzeit deutlich erhöht. Die

Zufuhrempfehlungen diverser Mikronährstoffe liegen um 50–100% höher. Ein Grossteil dieser Nährstoffe gelangt über die Nabelschnur zum Fötus, um seine gesunde Entwicklung zu fördern. Auch nach der Geburt ist der Säugling auf eine ausreichende Versorgung über die Muttermilch angewiesen, schliesslich verdoppelt sich sein Geburtsgewicht in den ersten 4–6 Monaten.

Burgerstein Schwangerschaft & Stillzeit – für Mutter und Kind

Burgerstein Schwangerschaft & Stillzeit ist speziell auf die Bedürfnisse von Schwangeren und Stillenden zugeschnitten und unterstützt eine optimale Entwicklung des Kindes. Es enthält 13 Vitamine sowie 10 Mineralstoffe und Spurenelemente (inkl. Jod) in einer ausgewogenen Formulierung.

Aufgrund der sorgfältigen Rohstoffauswahl ist Burgerstein Schwangerschaft & Stillzeit sehr gut verträglich. Es enthält keine körperfremden Aromastoffe, Konservierungsmittel und Farbstoffe und kann vor, während und nach der Schwangerschaft eingenommen werden.

Vertrauenswürdigste Vitamin-Marke – voted by readers – MOST TRUSTED BRAND 2011 – Reader's Digest – La marque des vitamines la plus digne de confiance

Weitere Informationen zum Produkt sowie Wissenswertes zum Thema finden Sie auf www.burgerstein.ch

Für Ihre Beratungen und zur Abgabe an Schwangere:

Bestellen Sie bei ebi-pharm AG (Telefon 031 828 12 22) gratis die Themenbroschüre «Schwangerschaft und Stillzeit», Drehscheiben (mit nützlichen Infos zur Schwangerschaft) sowie Produktmuster zu Burgerstein Schwangerschaft & Stillzeit.

Der Versicherungsspezialist für Personen im medizinischen Bereich

Neutra-Medica Beratungsstellen – neu in der ganzen Schweiz

Sind Sie im Gesundheitswesen tätig und ist für Sie der Versicherungsbereich ein Fremdwort? Möchten Sie aber trotzdem durch jemanden beraten werden, der Ihre persönlichen Anliegen und die des Gesundheitswesens kennt? Die Firma Neutrass Versicherungs-Partner AG hat sich deshalb bereits vor knapp 25 Jahren bezüglich der Versicherungsberatung u.a. auf den Gesundheitsbereich konzentriert und sich Spezialwissen in diesem Bereich angeeignet.

Heute betreuen wir Mitglieder von über 20 Verbänden im Gesundheitsbereich, haben für diese unter dem «Label Neutra-Medica» Spezialrahmenverträge ausgearbeitet für den beruflichen und privaten Versicherungsbereich. Zwischenzeitlich konnten wir das Beraternetz auf die ganze Schweiz ausdehnen, so dass wir in allen Regionen in Ihrer Nähe vertreten sind.

Wissen Sie nicht, für welches Lebensversicherungs- oder Anlageprodukt Sie sich entscheiden sollen? Machen Sie sich in nächster Zeit selbständig und benötigen die entsprechenden Praxis-, Berufshaftpflicht- und Personenversicherungen? Befassen Sie sich mit einem Wechsel Ihrer Krankenkasse? Suchen Sie eine günstige Motorfahrzeugversicherung zu einem interessanten Preis? Für all diese Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung – neutral – unabhängig – und im Sinne des Kunden und nicht einer Versicherung zuliebe?

neutrass
Versicherungs-Partner AG

neutrass versicherungs-partner ag
schöngrund 26, 6343 rotkreuz
Telefon 041 799 80 40
Fax 041 799 80 44

Offerten bestellen direkt unter:
www.neutra-medica.ch

Ihre Beratungsstelle vor Ort:
www.neutra-medica.ch